

Oliver AUGE / Frederic ZANGEL, Gensyn med det feudale lensvæsen i middelalderens Danmark. Et nyt forskningsprojekt ved Kiels Universitet, (Dansk) Historisk Tidsskrift 122 (2022) S. 122–140, ist die dänische Fassung eines Aufsatzes in ZRG Germ. 139 (2022). Roman Deutinger

Jörgen A. HEDMAN, Kung Valdemars resa till påven, (Svensk) Historisk Tidsskrift 143 (2023) S. 224–233, beleuchtet die Hintergründe der Reise des schwedischen Königs Valdemar Birgersson (1250–1275, † 1302) nach Lyon zu Papst Gregor X. 1273/74. Er hatte seine eigene Schwägerin Jutta, eine entsprungene Nonne, geschwängert, was verständlicherweise einen Skandal hervorgerufen hatte. Valdemars Brüder nutzten seine Abwesenheit für einen Aufstand, der dann bald darauf zum Sturz des Königs führte.

Roman Deutinger

-----

Migration, Integration and Connectivity on the Southeastern Frontier of the Carolingian Empire, ed. by Danijel DŽINO / Ante MILOŠEVIĆ / Trpimir VEDRIŠ (East Central and Eastern Europe in the Middle Ages, 450–1450, 50) Leiden / Boston 2018, Brill, XIX u. 365 S., Abb., ISBN 978-90-04-34948-3, EUR 133. – Der 13 Aufsätze vereinende Sammelband ist den Anfängen der kroatischen Geschichte gewidmet. Eine in den Jahren 2000/01 in Split und nachfolgend auch in Italien gezeigte Ausstellung mit dem Titel „Croats and Carolingians“ hatte einen Paradigmenwechsel eingeleitet, der die in Konstantin Porphyrogenetos’ Schrift *De administrando imperio* aus dem 10. Jh. überlieferte Einwanderung der Kroaten im 7. Jh. in Frage stellte und stattdessen die Vorstellung entwickelte, erst im Zuge des Awarenkriegs Karls des Großen seien im letzten Jahrzehnt des 8. Jh. verschiedene kleinere Kriegergruppen aus dem Gebiet zwischen Elbe und Weichsel nach Dalmatien gekommen, die im Verlauf des 9. Jh. gemeinsam mit bereits dort lebenden slawischen Gruppen zu „Kroaten“ geworden wären. Am 17. und 18. September 2015 wurde diese Themenstellung im Rahmen der vierten „Gunjača Days“ unter der Überschrift „Croats and Carolingians – revisited: Fifteen years later“ noch einmal aufgegriffen (S. IX). Die Initiatoren der Ausstellung sowie jüngere kroatische Forscher und Wissenschaftler aus Slowenien, Italien und den USA gingen den Wirkungen der Ausstellung nach und legen ihre Beiträge unter den Stichworten „Historiography“, „Migrations“, „Integration“ und „Networks“ vor. Die Vf. bestätigen die Hauptaussage der Ausstellung, dass die Entstehung des kroatischen Fürstentums ein Ergebnis bewusster und gezielter karolingischer Politik gewesen sei und dass byzantinischer Einfluss nur am Rande geltend gemacht werden könne. Schwerter aus rheinischen Werkstätten seien mindestens als Gaben an regionale Eliten zu deuten, zu deren Identitätsbildung mit Tierstil verzierter Schmuck beigetragen habe (Goran BILOGRIVIĆ, S. 86–99). Heiligenkulte (Nikola JAKŠIĆ, S. 225–244) und christliche Architektur (Neven BUDAK, S. 32–39, und Miljenko JURKOVIĆ, S. 123–152) seien deutlich italisch beeinflusst, und so liege die Vermutung nahe, die werdenden Kroaten seien